

EU-MONITORING

Fokus: Europawahlen 2024

Stand: Januar 2024

Inhalt

Diese Fokusausgabe des EU-Monitorings stellt wichtige Informationen zu den anstehenden Europawahlen 2024 zusammen.

- ⇒ Einführung
- ⇒ Gesellschaftspolitische Bedeutung der Europawahlen
- ⇒ Fokus auf die Gleichstellung der Geschlechter
- ⇒ Ausgewählte Wahlforderungen 2024
- ⇒ Weitere Informationen

Einführung

Die nächsten [Wahlen des Europäischen Parlaments](#) finden vom 6. bis 9. Juni 2024 statt.

Die Europawahlen sind eine der größten demokratischen Wahlen der Welt: Fast 450 Millionen Europäer*innen wählen die über 700 [Mitglieder des Europäischen Parlaments \(MdEP\)](#). Im Jahr 1979 fand die erste direkte Wahl des Parlaments statt. Das Europäische Parlament ist die einzige direkt gewählte transnationale Versammlung der Welt und die einzige Institution der Europäischen Union, die direkt gewählt wird.

Die gewählten Abgeordneten vertreten für fünf Jahre die Interessen der Bürger*innen der EU-Mitgliedstaaten auf europäischer Ebene. Sie debattieren, gestalten und verabschieden Gesetze zu Themen, die für das alltägliche Leben zentral sind. Die MdEP wählen den*die Präsident*in und die Kommissar*innen der Europäischen Kommission. Sie kontrollieren die anderen EU-Institutionen und entscheiden über den EU-Haushalt.

Die [gemeinsamen und nationalen Vorschriften](#) regeln, wie die Wahl in den einzelnen Mitgliedstaaten ablaufen muss. Die Wahlergebnisse 2024 werden live auf der [Webseite des Europäischen Parlaments](#) veröffentlicht. Frühere Ergebnisse können [hier](#) eingesehen werden.

Bei den Europawahlen werden nationale Abgeordnete, die hinter einer nationalen Partei stehen und von dieser im Wahlkampf unterstützt werden, direkt gewählt. Bis März werden die europäischen Parteien ihre Wahlprogramme verabschieden und Spitzenkandidat*innen nominieren. Im April und Mai findet dann der eigentliche Wahlkampf statt.¹

Nach der Wahl ins Parlament entscheiden sich die Abgeordneten meistens für eine Mitgliedschaft in einer transnationalen politischen Fraktion. In der Regel sind die nationalen Parteien einer europäischen Partei angegliedert.²

Politischen Fraktionen, die bisher im Europäischen Parlament vertreten sind (sortiert nach Größe):

- [Fraktion der Europäischen Volkspartei \(Christdemokraten\) \(EVP\)](#),
- [Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten \(S&D\)](#),
- [Renew Europe](#),
- [Fraktion der Grünen/Freie Europäische Allianz \(Grüne/EFA\)](#),
- [Fraktion Identität und Demokratie \(ID\)](#),
- [Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer \(EKR\)](#),
- [Fraktion Die Linke \(GUE/NGL\)](#).

Die Fraktionen bestimmen unter anderem bei der Festlegung der politischen Linien, den Verhandlungen über gemeinsame politische Positionen des Europäischen Parlaments und bei der Entscheidung über die Leitung des Parlaments, die Ausschussvorsitzenden und -mitglieder mit.³

Während der ersten Plenartagung, auf der alle Abgeordneten zusammenkommen, wählt das neue Parlament eine*n Präsident*in. In einer weiteren Sitzung wird das Parlament den*die neue*n Präsident*in der Europäischen Kommission wählen und später das gesamte Kollegium der Kommissionsmitglieder prüfen und bestätigen.

¹ Ausführliche Informationen hierzu auf dem Blog „Der (europäische) Föderalist“ [Fahrplan zur Europawahl 2024](#).

² Europawahl 2024: [So funktioniert die Europawahl](#).

³ Kantola, Johanna / Lombardo, Emanuela (2023). [The European Parliament as a gender equality actor: a contradictory forerunner](#). In: Sawyer, Marian / Banaszak, Lee Ann / True, Jacqui / Kantola, Johanna (Hrsg.): Handbook of Feminist Governance. Edward Elgar Publishing, Inc.: 299–310.

Gesellschaftspolitische Bedeutung der Europawahlen

Die Europawahlen sind eine der größten demokratischen Wahlen der Welt: Fast 450 Millionen Europäer*innen wählen die Mitglieder des Europäischen Parlaments (MdEP). Im Vergleich zu den anderen EU-Institutionen wird dieses, das einzige direkt gewählte Entscheidungsgremium, als das demokratischste angesehen. **Das Parlament setzt sich für die Werte der Europäischen Union ein: Achtung der Menschenrechte, Freiheit, Demokratie, Gleichheit und Rechtsstaatlichkeit.**

Erstmals nach den Europawahlen 2014 erzielten europaweit rechte Parteien zahlreiche **Mandate**: Dies ging vor allem auf Wahlerfolge der rechtspopulistischen Dänischen Volkspartei (Dansk Folkeparti), der rechtsextremen Front National in Frankreich und der ungarischen Fidesz-Partei zurück. Aber auch in den Niederlanden, Finnland, Österreich und Schweden konnten Mandate von rechts gewonnen werden. Die Christdemokraten (EVP) und die Sozialdemokraten (S&D) bildeten nach wie vor die beiden größten Fraktionen.⁴

Nach den Europawahlen 2019 hat sich der Anteil reaktionärer Kräfte weiter erhöht: Insbesondere die starken Wahlergebnisse der britischen Brexit-Partei, der französischen Partei Rassemblement National, der italienischen Partei Lega, der polnischen Partei Recht und Gerechtigkeit (Prawo i Sprawiedliwość) und der ungarischen Fidesz-Partei trugen dazu bei. Die meisten dieser Abgeordneten gehören der rechtspopulistisch nationalistischen Fraktion Identität und Demokratie (ID) oder der Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer (EKR) an. Es gibt jedoch auch vereinzelt Abgeordnete, die in der Fraktion der Europäischen Volkspartei (EVP) und sogar in der Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten (S&D) vertreten sind.

Für die Europawahlen 2024 wird derzeit mit einem weiteren Anstieg reaktionärer Kräfte **gerechnet**.⁵ Dies geht beispielsweise zurück auf nationale Wahlerfolge in Italien und den Niederlanden. Aber auch in Belgien, Deutschland, Frankreich, Österreich und Ungarn liegen rechte Parteien in den Umfragen vorne. Zudem stehen in **Portugal** (März), **Belgien** (Juni) sowie in **Kroatien**, **Österreich**, **Litauen** und **Rumänien** (Herbst 2024) weitere nationale Wahlen an.

Darüber hinaus haben rechte politischen Kräfte in Europa ihre Rhetorik verändert, auch um Wähler*innen zu mobilisieren: Statt auf einen Austritt aus der Europäischen Union zu drängen, betonen sie in ihren öffentlichen Reden nun vorrangig die Notwendigkeit, die EU von innen heraus zu „verändern“.

⁴ Woyke, Wichard (2019). [Geschichte der Europawahlen](#). In: Bundeszentrale für Politische Bildung.

⁵ Europe Elects: [EU Election Projection 2024](#); Michalopoulos, Sarantis / Schminke, Tobias Gerhard (2023). [Europawahlen 2024: Rechte in neuer Umfrage auf Rekordhoch](#). In: Euractiv.

Die konservative Europäische Volkspartei (EVP) bleibt voraussichtlich die wichtigste politische Kraft in der EU. Als wahrscheinlichstes Szenario erscheint derzeit, dass die aktuelle Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen (CDU/EVP) als EVP-Spitzenkandidatin antreten und nach einem Wahlsieg ihrer Partei sowohl im Europäischen Parlament als auch im Europäischen Rat die notwendigen Mehrheiten für eine zweite Amtszeit ab voraussichtlich 1. November 2024 gewinnen wird. Auf der Grundlage aktuell prognostizierter Zahlen (November 2023) scheint eine EU-freundliche große Koalition zwischen EVP, S&D und den Liberalen ein wahrscheinliches Szenario zu sein. Zuletzt gab es aber zwischen diesen Fraktionen Kontroversen, da auch die EVP sich den extremen Rechten im Europäischen Parlament zuletzt angenähert hatte.⁶ Bewahrheiten sich die erwarteten Ergebnisse wird auch ein interner Konflikt in der EVP zur eigenen Brandmauer nach rechts als wahrscheinlich gehandelt. Zudem führt ein Erstarren rechter Parteien bei nationalen Wahlen auch dazu, dass die rechtspopulistische Fraktionen ID und EKR ihre Stellung im Rat der EU ausbauen können. Wodurch rechte Kräfte auch in anderen europäischen Institutionen erstarren und sich weitere Wege der Einflussnahme auf die europäische Politik erschließen.⁷

Nicht nur institutionell, sondern auch programmatisch wird sich die EU 2024 erneuern. Direkt nach den Europawahlen will der Europäische Rat seine **Strategische Agenda**⁸ für die nächsten fünf Jahre annehmen, kurz darauf wird der*die designierte Kommissionspräsident*in vor dem Europäischen Parlament seine*ihre „politischen Leitlinien“ vorstellen.

Das Maß an Demokratie, gemessen anhand des Liberal Democracy Index, das die Menschen im Durchschnitt genießen, ist weltweit auf ein Niveau zurückgefallen, das zuletzt im Jahr 1989 verzeichnet wurde.⁹ Auch die europäische Demokratie steht vor wachsenden Herausforderungen, wie der Infragestellung der Rechtsstaatlichkeit und der sinkenden Wahlbeteiligung in den Mitgliedstaaten bei nationalen und europäischen Wahlen.¹⁰ Demokratie ist nicht selbstverständlich: Durch die Stimmenabgabe bei den Europawahlen 2024 können Europäer*innen aktiv die Zukunft der parlamentarischen Demokratie mitgestalten. Somit kann jede*r bei Wahlen einen Beitrag zur Demokratiestärkung leisten.¹¹

Im Vergleich zu den Europawahlen 2019 zeigen sechs Prozent der EU-Bürger*innen mehr Interesse an den Wahlen 2024; 67 Prozent haben angegeben, dass sie wahrscheinlich wählen

⁶ Griera, Max (2023). *Der Schwenk der EVP zur Mitte sorgt für Misstrauen*. In: Euractiv.

⁷ Müller, Manuel (2023). *Was die EU im Jahr 2024 erwartet*. In: Der (europäische) Föderalist.

⁸ Geschützter Link – sollte die direkte Verlinkung nicht funktionieren, kopieren Sie den folgenden Link direkt in Ihren Browser: <https://www.consilium.europa.eu/de/policies/strategic-agenda-2024-2029/>

⁹ V-Dem Institute, Universität Göteborg (März 2023): *Democracy Report 2023. Defiance in the Face of Autocratization*.

¹⁰ Europäische Kommission (Juli 2023): *2023 Strategic Foresight Report. Sustainability and people's wellbeing at the heart of Europe's Open Strategic Autonomy*.

¹¹ Europawahl 2024: *Warum soll ich wählen gehen?*

gehen werden.¹² Generell sehen 72 Prozent der befragten Europäer*innen einer Eurobarometer-Umfrage zufolge die Mitgliedschaft ihres Landes in der EU positiv.¹³ Ob und inwieweit sich diese Einstellungen auf die Europawahlen 2024 auswirken, bleibt abzuwarten.¹⁴

Zwar sinkt die Wahlbeteiligung bei Bürger*innen und das Misstrauen gegenüber öffentlichen Institutionen wächst, jedoch entstehen auch neue Wege, wie sich Bürger*innen in politische Entscheidungsfindungsprozesse einbeziehen lassen. **Global ist demnach ein Zuwachs der politischen Partizipation zu verzeichnen.** Besonders soziale Medien und Informationstechnologien leisten einen Beitrag zu den steigenden Beteiligungsformaten für Bürger*innen.¹⁵ Die Plattform [BePART](#), initiiert durch den Europarat, setzt beispielsweise bei der bürgerschaftlichen Partizipation an und bietet Raum für Behörden und zivilgesellschaftliche Organisationen, sich über gute Praxisbeispiele bei der partizipativen Einbindung von Bürger*innen auszutauschen. Darüber hinaus haben einige Mitgliedstaaten, darunter auch Deutschland, das Wahlalter herabgesenkt, um so der sinkenden demokratischen Beteiligung an Wahlen entgegenzutreten.¹⁵

Fokus auf die Gleichstellung der Geschlechter

Das Europäische Parlament setzt sich für grundlegende Werte in Europa ein und hat europaweit die Gleichstellung der Geschlechter vorgebracht.¹⁶ Dies liegt zum einen an der Institution selbst: Seit den ersten Europawahlen hat sich der Anteil an weiblichen Abgeordneten stetig gesteigert – von 15 Prozent in 1979 bis zu 40 Prozent in 2019. 1984 wurde der [Ausschusses für die Rechte der Frauen und die Gleichstellung der Geschlechter](#) (FEMM Committee) eingerichtet und übernimmt seitdem eine tragende Rolle bei allen gleichstellungspolitischen Initiativen im Parlament. Seit 2014 gibt es mit der [Intergruppe für LGBTI-Rechte](#) ein informelles Forum für Mitglieder des Europäischen Parlaments, die die Grundrechte von Les-

¹² Eurobarometer (März 2023): [EP Spring 2023 Survey: Democracy in action – One year before the European elections](#).

¹³ Tagesschau (Dezember 2023): [EU-Mitgliedschaft. 70 Prozent der Deutschen sehen Vorteile](#).

¹⁴ Auch variieren die Themen, die vor und während der Europawahl von den Wähler*innen als besonders wichtig angesehen werden, anhand verschiedener Faktoren, wie dem Vertrauen in die eigene, nationale Demokratie und der Wirtschaftslage. Dennoch lassen sich allgemeine Trends, um die herum der Wahlkampf geführt wird, herausarbeiten. Bei der letzten Wahl des Europäischen Parlaments 2019 wurde dem Thema Migration die größte Dringlichkeit der Wähler*innen zugeschrieben, wobei in den nördlichen Ländern die Klimakatastrophe höchste Priorität hatte. Daneben variierte das Vertrauen in europäische im Gegensatz zu den eigenen nationalen Institutionen über die Mitgliedstaaten hinweg – im Nordwesten war in der Regel das Vertrauen in die eigenen Institutionen höher, während es im Südosten Europas andersherum war ([Politico](#) 2019).

¹⁵ Europarat (April 2023): [State of Democracy, Human Rights and the Rule of Law. Report of the Secretary General of the Council of Europe 2023](#).

¹⁶ Kantola, Johanna / Lombardo, Emanuela (2023). [The European Parliament as a gender equality actor: a contradictory fore-runner](#). In: Sawyer, Marian / Banaszak, Lee Ann / True, Jacqui / Kantola, Johanna (Hrsg.): [Handbook of Feminist Governance](#). Edward Elgar Publishing, Inc.: 299–310.

ben, Schwulen, Bisexuellen, trans* und inter* Personen (LGBTI) fördert und schützt. Das Parlament ist eines der wenigen Parlamente weltweit das sich seit 2003 zur Umsetzung von Gender Mainstreaming verpflichtet hat.¹⁷

Zum anderen wurden durch das Parlament in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche gleichstellungspolitische Maßnahmen initiiert, diskutiert, verabschiedet oder im Trilog gemeinsam mit der Kommission und dem Rat der EU mitverhandelt, die europaweit die Geschlechtergleichstellung verbesserten. Beispielsweise richtungweisende [Richtlinien zur Gleichbehandlung von Männern und Frauen im Bereich der sozialen Sicherung](#) (1978), bei Zugang zu und bei der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen (2004), zur [Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben](#) (2019) oder zur [Entgeltgleichheit](#) (2023). Auch gab es immer wieder progressive Berichte, Entschlüsse, öffentliche Anhörungen und Presseerklärungen die die Gleichstellung der Geschlechter, die Rechte von LGBTIQ*-Personen, den Schutz vor geschlechtsbezogener Gewalt oder sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte zum Gegenstand hatten.

Die erhöhte Repräsentation von rechten Abgeordneten und Fraktionen im Europäischen Parlament führt jedoch zu einer vermehrten Einflussnahme, auch in gleichstellungspolitischen Debatten.¹⁸ Da Gleichstellung ein integraler Bestandteil von Demokratie ist, bedrohen diese reaktionären Einstellungen die europäische Demokratie und Rechtsstaatlichkeit und beschneiden existierende Menschenrechte.

Geschätzte 30 Prozent der Mitglieder des Parlaments stellen sich direkt oder indirekt gegen die Gleichstellung der Geschlechter, sexuelle und reproduktive Rechte, sexuelle Aufklärung, die gleichgeschlechtliche Ehe und die Istanbul Konvention zur Bekämpfung von geschlechtsbezogener Gewalt.¹⁹

Zwar konnten in der derzeitigen Legislaturperiode (2019–2024) weitere progressive gleichstellungspolitische Arbeiten des Parlaments, wenn auch gegen Widerspruch, verabschiedet werden. Die vermehrte Einflussnahme reaktionärer Kräfte führt jedoch auch dazu, dass Gleichstellungs- und feministische Politiken, Maßnahmen und Instrumente strittiger werden und Geschlechtergleichstellung restriktiver verstanden wird: Beispielsweise wird dem heutzutage inklusiv verstandenen Geschlechterbegriff, der LGBTIQ*-Personen miteinschließt, ein binäres Verständnis von Geschlechtern als „Frauen“ und „Männern“ entgegengesetzt. Zudem haben

¹⁷ Ahrens, Petra (2021): [Gender Mainstreaming im Europäischen Parlament. Geschichte, Institutionalisierung, Hindernisse](#). In: GENDER – Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft (1): 11–26.

¹⁸ Siehe weiterführend zum Thema [No to gender – Yes to what exactly? Einblicke in die europäische Anti-Gender-Bewegung](#). Newsletter der Beobachtungsstelle Nr. 2/2021 und [Selbstbestimmung unter Druck? Das Recht auf Schwangerschaftsabbruch in Europa](#). Dossier der Beobachtungsstelle 1/2023.

¹⁹ Zacharenko, Elena (2020). [Anti-gender Mobilisations in Europe: Study for Policy Makers on Opposition to Sexual and Reproductive Health and Rights \(SRHR\) in European Institutions](#). The Greens/EFA in the European Parliament.

Hassrede, sexistische Kommentare und „schlechte Manieren“ in Plenardebatten zugenommen, was eine aggressive und einschüchternde Atmosphäre zur Folge hat. Dies schafft weitere Hürden für eine Politik für eine offene und pluralistische Gesellschaft.²⁰

Ausgewählte Wahlforderungen 2024

Verschiedene europäische, zivilgesellschaftliche Organisationen haben und werden in Hinblick auf die Europawahlen 2024 Forderungen veröffentlicht. Darin wird an die politischen Parteien und ihre Vertreter*innen appelliert, um relevante Punkte der Zivilgesellschaft auf die politische Agenda zu schreiben.

Im Folgenden werden ausgewählte gleichstellungspolitische Wahlforderungen vorgestellt:²¹

Gleichstellung der Geschlechter voranbringen

- Verabschiedung einer Gender-Mainstreaming-Strategie, die in allen politischen Instrumenten der EU Anwendung findet, einschließlich Gender Budgeting²² (IPPF EN, EWL),
- Bildung einer eigenen EU-Ratsformation zu Frauenrechten und Geschlechtergleichstellung (EWL),
- Bewertung der [Strategie für die Gleichstellung der Geschlechter 2020–2025](#)²³ und Neuauflage ab 2025 (EWL, BfsS),
- Ernennung eines*r EU-Kommissar*in mit alleiniger Zuständigkeit für Frauenrechte und Geschlechtergleichstellung sowie für die Durchsetzung von Gender-Mainstreaming (EWL),

²⁰ Kantola, Johanna / Lombardo, Emanuela (2020). [Strategies of right populists in opposing gender equality in a polarized European Parliament](#). In: *International Political Science Review*, Vol. 42(5): 565–579.

²¹ AGE – AGE Platform Europe (2023): [The Europe we want is for all ages](#); BfsS – Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung (2023): [Unsere Forderungen für das Europawahlprogramm der Parteien](#); EDF – European Disability Forum (2023): [EDF Manifesto on the European Elections 2024](#); EGB – Europäischer Gewerkschaftsbund (2023): [Manifest für die Wahlen zum Europäischen Parlament 2024](#); EMI – Europäische Bewegung International (2023): [European Movement International Manifesto for the European Elections 2024](#); EWL –European Women’s Lobby (2023): [Europa am Scheideweg](#); EYF – European Youth Forum (2023): [Youth Manifesto](#); IPPF EN – International Planned Parenthood Federation European Network (2023): [For an inclusive feminist Europe](#); Solidar (2023): [2024 EU Elections Manifest](#).

²² Siehe für eine Definition von Gender Budgeting: [Was ist die Berücksichtigung von Gleichstellungsaspekten bei der Haushaltsplanung?](#)

²³ Die EU-Gleichstellungsstrategie wird ausführlich in der [Hintergrundinformation der Beobachtungsstelle zur Union der Gleichheit](#) vorgestellt.

- Stärkung des [Europäischen Instituts für Gleichstellungsfragen](#) mit dem expliziten Auftrag der Stärkung der sexuellen und reproduktiven Rechte sowie der Rechte von LGBTIQ*-Personen²⁴ innerhalb der EU (BfsS),
- Beseitigung des geschlechtsbezogenen Lohngefälles (Solidar, EGB),
- Obligatorische Parität auf den Kandidat*innenlisten für die EU-Wahlen (EWL),
- Auseinandersetzung mit intersektionaler Diskriminierung, die Menschen aufgrund einer Kombination von Faktoren wie Alter, Geschlecht oder Behinderung erfahren, sowie mit sich im Zeitverlauf verstärkenden Formen der Diskriminierung (AGE),
- Verbesserung der Repräsentation und Partizipation unterrepräsentierter Gruppen wie Frauen, junger Menschen, ethnischer und religiöser Minderheiten und der LGBTIQ*-Gemeinschaft (EMI),

Geschlechtsbezogene Gewalt bekämpfen

- Verhinderung und Bekämpfung aller Formen von sexueller und geschlechtsbezogener Gewalt (IPPF EN, Solidar),
- Beendigung aller Formen von geschlechtsbezogener Gewalt in der Arbeitswelt, auch im Internet (EGB),
- Verabschiedung der [Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt](#)²⁵, einschließlich der Bestimmungen über sexuelle Ausbeutung und Cybergewalt gegen Frauen (IPPF EN, EWL),
- Anerkennung von Verletzungen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit, einschließlich gynäkologischer und geburtshilflicher Gewalt und der Verweigerung von Schwangerschaftsabbrüchen²⁶, als Formen geschlechtsbezogener Gewalt (IPPF EN),
- Ratifizierung und vollständige Umsetzung des [Übereinkommens des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt](#) (Istanbul-Konvention) durch die EU und alle Mitgliedstaaten (IPPF EN, EDF),²⁷

²⁴ LGBTIQ* ist eine Abkürzung für die Begriffe lesbisch, schwul (im Englischen „gay“), bisexuell, trans*, inter* und queer und damit eine Abkürzung für sexuelle Orientierungen und geschlechtliche Identitäten.

²⁵ Siehe ausführlich zum aktuellen Stand der Verhandlungen zur Richtlinie das [EU-Fokusmonitoring der Beobachtungsstelle](#).

²⁶ Siehe auch zum Thema: Molter, Sarah / Lux, Julia / Lange, Katrin / Sprang, Friederike (2023): [Regelungen und Versorgungslagen des Schwangerschaftsabbruchs im Ländervergleich. Deutschland, Frankreich, die Niederlande, Schweden und Spanien](#). Arbeitspapier Nr. 25 der Beobachtungsstelle.

²⁷ Siehe auch zum Thema: Lange, Katrin / Molter, Sarah / Wittenius, Marie (2020): [Gewalt gegen Frauen – Zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in Dänemark, Finnland und Österreich](#). Arbeitspapier Nr. 21 der Beobachtungsstelle.

- Maßnahmen zur Bekämpfung von Geschlechterstereotypen, Sexismus und sexistischen Hassreden (EWL),
- Ernennung eines oder einer EU-Koordinator*in für die Beendigung aller Formen von Gewalt gegen Frauen und Mädchen, um die Kohärenz bei der Umsetzung der verschiedenen Rechtsinstrumente sicherzustellen (EWL),
- Kostenlose und für alle leicht zugängliche Unterstützung für von Gewalt betroffene Frauen, einschließlich Frauen mit Behinderungen, Frauen in ländlichen Gebieten und Migrantinnen, die von Obdachlosigkeit betroffen sind (EWL).

Sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte stärken²⁸

- Aufnahme sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechte in EU-Verträge (BfsS, EWL, IPPF EN),²⁹
- Zugang zu einem sicheren, legalen und kostenlosen Schwangerschaftsabbruch für alle Frauen, insbesondere für vulnerable Gruppen, gewährleisten (EWL),³⁰
- Unterstützung des Rechts von Menschen mit Behinderungen, eine Familie zu gründen, sowie gleiche Rechte in Bezug auf Ehe, Elternschaft und Beziehungen (EDF).

Geschlechtergleichstellung in Bezug auf bestimmte soziale Gruppen

Kinder und Jugendliche

- Aufnahme einer umfassenden Beziehungs- und Sexualerziehung in die Lehrpläne der Schulen, die auf Autonomie, Respekt, Gegenseitigkeit, Einverständnis, sicherem und lustvollem Sex beruht (IPPF EN, EWL),
- Zugang zu Dienstleistungen sowie sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechte, einschließlich Bildung, Verhütung und Schwangerschaftsabbrüchen (EYF).

Ältere Menschen

- Angehen und Beseitigung der geschlechtsbezogenen Unterschiede bei der Altersversorgung im Rahmen der Rentenreform (EWL).

²⁸ Der Fachbegriff sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte beschreibt das uneingeschränkte körperliche und seelische Wohlbefinden in Bezug auf alle Bereiche der Sexualität und Fortpflanzung des Menschen.

²⁹ Siehe auch zum Thema: Lange, Katrin: [Selbstbestimmung unter Druck? Das Recht auf Schwangerschaftsabbruch in Europa](#). Dossier 1/2023 der Beobachtungsstelle.

³⁰ Siehe Fußnote 26.

Wo weitere Informationen zu finden sind

- Für regelmäßige Informationen zu den Europawahlen 2024 können Sie das [EU-Monitoring](#) der **Beobachtungsstelle** abonnieren.
- Die Wahlergebnisse 2024 werden live auf der [Webseite des Europäischen Parlaments](#) veröffentlicht. Frühere Ergebnisse können [hier](#) eingesehen werden.
- Die Webseite [Gemeinsamfuer.eu](#) bietet Menschen die Möglichkeit, sich aktiv bei den nächsten Europawahlen für Demokratie einzusetzen. Hier findet sich beispielsweise eine Übersicht über [Veranstaltungen](#) in Mitgliedstaaten oder europaweit.
- Die Zentren von **EUROPE DIRECT** dienen als lokale Schnittstellen zwischen Bürger*innen und der EU. Durch sie kann beispielsweise direktes Feedback an EU-Institutionen übermittelt werden. Auch können regionale oder lokale Debatten über die Europäische Union gefördert werden, indem Bürger*innen in ein Zentrum gehen und vor Ort ihr Fragen und Anregungen einbringen.
- Das **Jacques Delors Institute** hat einen [Leitfaden](#) zu den Europawahlen 2024 veröffentlicht. Darin werden unter Anderem Informationen zur Arbeitsweise des Europäischen Parlaments und zum Ablauf der Wahlen bereitgestellt.
- **Europe Elects** stellt mit der [EU Election Projection 2024](#) dar, wie das Europäische Parlament aussehen würde, wenn morgen gewählt wird.
- Auf der Seite [European Parliament Elections 2024](#) von **Euronews** werden alle Berichte zu den Europawahlen 2024 zusammengetragen.
- **Euractiv** stellt auf der Seite [EU Elections 2024](#) alle ihre Nachrichten und Veröffentlichungen zu den Europawahlen 2024 zusammen.
- Auf dem Blog **Der (europäische) Föderalist** gibt es einen [Fahrplan zur Europawahl 2024](#) mit wichtigen Informationen zu den Wahlen. Auch wird über das weitere Vorgehen im Europäischen Parlament nach den Wahlen berichtet.

Die **Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa** ist ein Projekt des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V., welches aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird. Sie widmet sich in ihrer Arbeit der europäisch-vergleichenden Analyse gesellschaftspolitischer Entwicklungen. Ziel des Projektes ist es, den europaweiten Austausch zu fördern.

Die Publikation gibt nicht die Auffassung der Bundesregierung wieder. Die Verantwortung für den Inhalt obliegt den Autorinnen Carlotta von Westerholt und Katrin Lange.

Kontakt: carlotta.vonwesterholt@iss-ffm.de, katrin.lange@iss-ffm.de.